

Freiburger Grüne fordern rasche Realisierung des Stadttunnels

Wir Grünen fordern vom Land eine rasche Freigabe der Planungsmittel und den Beginn der konkreten Planung des Freiburger Stadttunnels.

Der Stadttunnel wird den Freiburgerinnen und Freiburgern seit langem versprochen – nicht zuletzt von den Befürwortern der B 31 Ost neu. Aber alle Versprechungen waren nichts wert, obwohl die Notwendigkeit eines Tunnels als Lückenschluss zwischen der 2002 fertig gestellten B 31 Ost neu und dem Autobahnzubringer westlich der Kronenbrücke in Freiburg und der Region unumstritten ist.

Erst 2004 gelang es, den Stadttunnel Freiburg erstmals in den Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes (BVWP) zu bringen. Dies gilt für die Variante mit einer Röhre und zwei Fahrspuren. Die zweiröhrige Variante mit vier Fahrspuren ist im Weiteren Bedarf des BVWP mit Planungsrecht versehen. Aufgrund dieser Rechtslage kann sofort mit der Planung beider Varianten begonnen werden. Das ist der jetzt anstehende nächste Schritt zur Realisierung des so wichtigen Verkehrsprojekts für Freiburg.

Während der Bund den Bau finanziert, muss das Land die Planungsmittel bereitstellen. Landesverkehrsminister Rech und das Regierungspräsidium als ausführende Landesbehörde haben unmissverständlich deutlich gemacht, dass die Landesregierung mit der Planung des Stadttunnels vor 2015 nicht beginnen will. Die Argumentation des Landes lautet: Die einröhrige Variante sei verkehrs- und sicherheitstechnisch nicht vertretbar, die Planung der zweiröhrigen Variante sei sinnlos, da der Bund keine ausreichenden Mittel für den Bau des Stadttunnels bereit stellen könnte.

Wir stellen fest: Freiburg braucht möglichst schnell den Stadttunnel

- aus stadtentwicklungspolitischen Gründen
- aus verkehrspolitischen Gründen
- und aus ökologischen Gründen.

Der Stadttunnel ist die sinnvollste und wirksamste Maßnahme zur Bekämpfung der Luftschadstoffe im Bereich der Mittelwiehre wie das Regierungspräsidium im Freiburger Luftreinhalteplan für Stickstoffdioxid unmissverständlich festgestellt hat. Die Grenzwerte werden an der Messstelle Maria Hilf seit 2002 stark überschritten. Durch den Ausbau der B 31 westlich und östlich der Freiburger Stadtmitte droht ausgerechnet der Bereich der B 31 zum verkehrstechnischen Nadelöhr zu werden, der am dichtesten besiedelt ist und der damit die meisten Menschen mit Lärm und Abgasen belastet.

Die enorme städtebauliche Aufwertung der Schwarzwald- und Dreisamuferstraße ist ein weiteres gewichtiges Argument für den Tunnel. Freiburg könnte sich wieder zu einer Stadt am Fluss entwickeln statt eine Stadt am Autobahnzubringer zu bleiben.

Wir fordern die Landesregierung daher auf, die Planungsmittel für das vierspurige Gesamtprojekt unverzüglich freizugeben. Weiter fordern wir die Landesregierung dazu auf zu prüfen, ob die Realisierung des Stadttunnels durch ein privates Betreiberkonzept beschleunigt werden kann.

Wir fordern alle politischen Kräfte in Freiburg und der Region und die Freiburger Bürgerinnen und Bürger auf, sich mit uns gemeinsam für eine rasche Verwirklichung des Stadttunnels stark zu machen.